

„O, sehr, ich danke Dir für Deine Güte!“
 „Na, warum nicht gar! Die Hauptsache ist, daß Du bald wieder rothwangig wirst.“
 Hier trat der neuverworbene Diener Friedrich ein und meldete Herrn Inspektor Verthold Liebler an, der seine Aufwartung zu machen wünschte.
 „Willkommen!“ entschied Rose.
 Der Alte, ein noch rüstiger Herr, ländlich, aber sehr sauber gekleidet, trat ein.
 Er verneigte sich tief und sagte dann:
 „Ich heiße Sie willkommen, Fräulein, als Herrin von Birklau; auch wollte ich nicht verfehlen, Ihnen mein allerunterthänigstes Kompliment zu machen.“
 „Sehr angenehm, Herr Liebler.“
 Der Alte drehte den breitkrempigen Hut zwischen den Fingern und nahm nur zögernd den Hauteuil an, den Mamsell Ritter hingeshoben hatte.
 „Auch böte ich gehorsamst, mir zu verzeihen, daß ich so früh störe; meine Zeit erlaubt es aber nicht anders.“
 „Nichts zu entschuldigen.“
 „Und Fräulein sind zufrieden?“
 Rose lachte herzlich.
 „Wenn die Vormundschaft und Obervormundschaft zufrieden sind, lieber Herr, habe ich nichts mehr zu vermelden; ich bin noch nicht mündig.“
 „Ganz richtig; aber ich wollte doch meinen Respekt vermelden.“
 „Gern angenommen! Wollen Sie ein Täschchen Kaffee mitbringen, Herr Liebler?“
 Der Alte schmunzelte: „Kaffee, das heißt starker Kaffee ist meine Leidenschaft.“
 „Doch?“
 „Ja, ich ziehe ihn dem Wein vor.“
 Rose lachte und brachte ihm ein Täschchen.
 „Nun erzählen Sie uns auch von den Nachbarn!“
 „Um,“ begann der Alte in seiner schlichten Weise, „hier in Birklau sind wir allein auf das Pfarrhaus — es ist gerade leer —, auf das Amtshaus, worin jetzt der Herr Landrath wohnt, und aufs neue Gut, das der Herr Felix Poppau bewirtschaftet, angewiesen. Der nächste Nachbar ist Herr Kolk von Wildendorn, der Gut Abelsberg erworben hat.“
 „Um, und der Herr Poppau?“
 „Ist ein junger Mann, aber recht umgänglich und nett.“
 „Und Herr von Wildendorn?“
 „Ein passionierter Jäger.“
 „Verheiratet?“
 „Nein, Junggeselle!“
 „Und der Herr Landrath?“
 Der Herr von Träger liegt schwer krank; er wird bald einem jüngeren Platz machen.“
 „Das thut mir leid!“ sagte Rose.
 „Ja, verehrtes Fräulein, der Tod fragt nicht, er wählt bald hier, bald da.“
 Der Inspektor stand auf, empfahl sich und ging.
 „Ein guter Alter!“ meinte Rose. „Elsa, noch eine Tasse?“
 Elsa von Lindblatt reichte die Tasse hin: „Die letzte! — Ich glaube aber, Rose, wir werden wenig auf ihn rechnen können; vielleicht, daß er eine Partie Whist mitmacht? Mamsell, das müssen Sie auch noch lernen!“
 „Ach,“ meinte die Alte, „ich bin doch wohl zu alt, alle

die Feinesse des Simple, Capenne, Grand, Null, und Malow in den Kopf zu bringen.“
 „Ei, warum nicht?“
 Indem trat Friedrich ein und brachte auf einer silbernen Tablette die Post.
 Rose erhielt Zeitungen und Briefe, darunter auch einen vom Syndikus Vollbrecht. Friedrich reichte auch Elsa ein Briefchen; beim Anblick der Handschrift röhreten sich ihre bleichen Wangen, indes kämpfte sie ihre Bewegung nieder, laß den Brief unbefangen und steckte ihn dann in die Tasche.
 (Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Halle a. S., 15. Juli. Beim Transport eines Petroleum-Bassinwagens wurde heute früh in der Buchererstraße der Arbeitsdraht der Oberleitung der elektrischen Stadtbahn zerrissen, ein Drahtende fiel auf den Kesselwagen, der elektrische Strom legte sich durch die Wagenteile fort und warf die beiden Pferde zu Boden. Eines derselben wurde sofort getödtet, das zweite erholte sich aus der Betäubung wieder.
 — Erfurt. Ein weißer Rabe muß es gewesen sein, der an die hiesige Eisenbahndirection das folgende Schreiben sandte: „Ich bekam kürzlich von einem Verwandten eine nur für die Heimreise benutzte Rückfahrkarte, die ich, aus Unkenntnis der dem entgegenstehenden Bestimmung, zur Rückreise verwendet habe. Um vor mir selber gerechtfertigt dazustehen, erlaube ich mir, zur Ausgleichung des der Eisenbahn durch die vorschriftswidrige Fahrartenbenutzung etwa erwachsenen Schadens hiermit 2 Mk. zu überreichen.“ (Bekanntlich sind Rückfahrkarten nicht übertragbar und die Eisenbahnen lassen die Uebertretung dieser Vorschriften strafrechtlich verfolgen.)
 — Silberne Hochzeiten werden in diesen Tagen im Deutschen Reiche in größerer Zahl gefeiert werden. Unmittelbar nach der bekannt gewordenen Mobilmachung im Jahre 1870 und vor dem Ausmarsche der Truppen fanden außerordentlich viele „Noth-Trauungen“ statt. Feldwebel und Unteroffiziere, die verlobt waren, Reservisten und Landwehrleute, die in kürzerer oder längerer Frist einen eigenen Herd gründen wollten und ihre Wahl bezüglich der künftigen Hausfrau bereits getroffen hatten, erhielten unter dem Druck der politischen Verhältnisse den Dispens von allen vorgeschriebenen Formalitäten und wurden kurzer Hand ehelich verbunden für Leben und Tod. Solch eine Hochzeitsfeier dauerte oft nur eine Stunde. Unzählige waren dabei die Thränen, welche der Abschiedsschmerz den eben verbundenen und sogleich wieder getrennten Eheleuten erpreßte. Immerhin zogen die jungen Krieger mit Veruhigung in's Feld hinaus, wußten sie doch, daß ihr daheim geliebtes Lieb einen rechtlichen Anspruch auf die Fürsorge des Vaterlandes hatte. Wie viele junge Ehegatten dieser Tage in Feindesland gebettet liegen, entzieht sich der Schätzung. Aber recht viele sind doch zurückgekehrt, und es dürfte noch eine recht stattliche Menge sein, welche jetzt die 25. Wiederkehr des Hochzeitstages feiern.
 — Bei dem gräßlichen Brandunglück, welches das friedliche Städtchen Brotterode vernichtete, hat sich ein überaus charakteristisches Vorkommnis abgespielt: Wie die Hyänen des Schlachtfeldes haben sich die Viehhändler eingefunden, um die Noth der Armen auszubeuten, die noch ein Stück aus den Flammen gerettet haben. Einer dieser dunklen Ehrenmänner bot für eine Kuh, die gewiß 240—280 Mark werth war, ganze — 60 Mark. Sollte man das wohl für

möglich halten? Freilich hat der Bürgermeister den schmutzigen Gefellen das Handwerk gelegt; denn er hat ihnen den Handel mit Vieh einfach verboten.
 — In einem Bierkeller zu Augsburg geriethen kürzlich fünf junge Burken mit dem Obermüller Fromm aus Ammerdorf wegen des Betrags von 30 Pf. in Streit. Als Fromm das Lokal verlassen hatte, folgten ihm seine Begner und drangen auf ihn ein. Der Bedrohte zog einen Stockdegen und stoch auf seine Widersacher ein; einer der Letzteren blieb sofort todt. Ein Zweiter starb in vorvoriger Nacht, ein Dritter von den Burken ist gestern gestorben. Der Thäter stellte sich selbst der Polizei.
 — Kuriose Reise-Datels. Ein Blatt erhielt kürzlich, wie die „Drogisten-Ztg.“ schreibt, folgende Anzeige: „Für den Vertrieb von Oelen und Läden werden Provisionsreisende gesucht. Letztere sind im trockenen Zustande glänzend und hart wie Glas, zerbrechen nicht, bekommen keine Risse und sind in dem Handel in Flaschen und Krügen auf dem Bauche mit unserer Firma versehen.“
 — Auch ein Kurgaß. „Wo ist denn eigentlich der Herr Baron im Bade?“ — „Zur Nachkur!“ — „War er denn krank?“ — „I wo! Der hat der kleinen Komtesse schon in Heringsdorf die Cour gemacht, und hier macht er ihr die Nachkur!“

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eidenkock

vom 14. bis 20. Juli 1895.
 Aufgeboren: 64) Ernst Ludwig Gläß, Eisengießer hier, ehel. S. des weil. Karl Erdmann Gläß, Maurers hier und Rosa Theresie Rau hier, ehel. T. des Friedrich Theodor Rau, Schuhmachers hier.
 Getauft: 154) Fritz Georg Klaus, unebel.
 Begraben: 131) Karl Korik Blesch, Rüstler hier, ein Wittwer, 66 J. 8 M. 13 T. 133) Hans Richard, ehel. S. des Albert August Staud, Waldarbeiters hier, 3 M. 17 T.
 Am 6. Sonntage nach Trinitatis:
 Vorm. Predigttext: Apostelgesch. 6, 1—7. Herr Pfarrer Böttlich. Nachm. Bibelstunde. Herr Diaconus Rudolph. Die Beichtrede hält Herr Pfarrer Böttlich.
 In Wildenthal:
 Vorm. 9 Uhr Predigt und heiliges Abendmahl. Herr Diaconus Rudolph. Die Beichtrede hält derselbe.
 Kirchennachrichten aus Schönheide.
 Dom. VI. p. Trin. (21. Juli.) Früh 8 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl. Herr Pfarrer Hartenstein. Früh 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Pfarrer Hartenstein. Das Wochenamt führt Herr Pfarrer Hartenstein.

Chemnitzer Marktpreise

vom 17. Juli 1895.

Weizen, fremde Sorten	7 Mk. 10 Pf.	bis	7 Mk. 60 Pf.	pro 50 Kilo
sächsischer, gelb	7		7	45
roth, sächsischer	6		6	35
biefischer	6		6	20
sächs., preuß.	6		6	35
russischer	6		6	35
Futtergerste	5		6	—
Hafer, sächs., bayerischer	6		6	60
preussischer	7		7	40
Hafer, d. Reg. besch.	5		6	—
Wachserbren	8		8	75
Mehl u. Futtererbsen	6		7	05
Hen, altes	3		3	50
neues	2		2	50
Stroh	2		3	—
Kartoffeln, neue	3		3	80
Butter	2		2	40

Nächsten Montag, von Vormittag 9 Uhr an Gerichtstag in Schönheide.

Fertige Wäsche.



Normalhemden, viel. ärztl. empf. **Gesundheits-Wäsche: Ariston Heureka, Jacken, Hosens und Hemden für Herren und Damen, Reform- und Waco-Wäsche, Turnhemden, Oberhemden, Stragen, Manschetten, Chemisets.** Große Auswahl in Schlipsen und Sport-Hemden. **C. G. Seidel.**

Neue Kartoffeln.

blau und weiß, à 5 Liter 35 Pf. bei **Hermann Seidel,** am Markt.
 Auch treffen einige **Schöf Einlege-Gurken**, sowie **Bohnen und Schoten** ein und empfiehlt zum billigsten Preise **Der Obige.**

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an
Stoff-Tapeten „ 30 „ „
Gold-Tapeten „ 20 „ „
 in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überall hin franko.
Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Gebrauchte Schnurmaschinen.

aber noch in gutem Zustande, werden gekauft. Offerten unter **N. H. 20** an die Exped. d. Bl.

Ein schwarzer Spitz

ist sofort für den Preis von 12 Mark zu verkaufen, da derselbe sich für mein Geschäft nicht eignet.
Otto Geelhaar Nachf., Schönheide.

Linoleum

der Teppich der Zukunft
 bester und billigster Fußbodenbelag kostet in

Qual.	Stärke	1 □ m	1 Zimmer von 16 □ m	20 □ m
A	3 1/2 - 4 mm	3,25	52,00	65,00
B	ca. 3 mm	2,75	44,00	55,00
C	2	1,80	28,80	36,00
D	1 1/2	1,40	22,40	28,00

alte, abgelagerte Waare haltbar im Druck.
 Diesen Vortheil haben Sie, trotz des billigen Preises bei dem
Linoleum-Specialgeschäft
 von **Paul Thum**
 Chemnitz, Chemnitzstrasse 2.
 Muster franco gegen Franco-Rücksendung.

Wer

Möbelplüsch — Möbelstoffe
 Uebergardinen — Portièren
 Lambrequins
 Leinenplüsch — Decorationsstoffe — Tischdecken — Teppiche — Gardinen — Bett- und Paltvorlagen — Läuferstoffe — Sophadecken
 Gummidecken — Wachstuche — Tapeten
 Glasimitation — Reisedecken — Plaids
 Waggendecken — fertige Flaggen — Flaggenstoffe — Brautkissen — Schlummerrollen
 Posamenten etc. etc. gut und billig haben will, kaufe bei
Paul Thum
 Chemnitz, Chemnitzstrasse 2.
 Preisliste gratis und franco.

Sommer-Jackets

für Herren und Knaben empfiehlt zu billigen Preisen **C. A. Lenk.**

Sundertausende tüchtiger Hausfrauen verwenden nur noch den **ächten Brandt-Kaffee** von **Robert Brandt, Magdeburg,** als **besten und billigsten Kaffee-Zusatz und Kaffee-Ersatz.** — Derselbe ist zu haben in fast allen Colonialwaaren-Handlungen.

3-400 Mark

werden bei mehrfacher Sicherheit auf ein bis zwei Jahre zu 5% Zinsen zu leihen gesucht. Offerten unter **N. H. 10** beliebe man in der Exped. ds. Bl. niederzulegen.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit **Bergmann's Sittenmisch-Seife** v. **Bergmann & Co., Dresden-Neudorf** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) es ist die **beste Seife** gegen Sommerproben, sowie für **garten, weißen, rosigen Teint.** Worr. à Stück 60 Pf. bei **Apotheker Fischer** in Eidenkock.

Malta Kartoffeln,

lechte Sendung, empfiehlt billigt **G. Emil Tittel** am Postplatz.

Eine gebr. Tambourmaschine

mit Schnurapparat wird zu kaufen gesucht. **Milda Säuss, Quedlinburg.** **Frachtbriefe** empfiehlt **E. Hannebohn.**



Victoria-Brunnen Preisgekrönt!
 Natürliches Mineralwasser. Oberlahnstein/EMS
 Tafelgetränk des Kgl. Niederländ. Hofes sowie vieler andrer Fürstl Häuser
 Jahrl. Versandt 60 u. Mill. Gefäße.
 Zur Vermischung mit Milch, Wein und Spirituosen sehr geeignet.
 Niederlage bei **Emil Eberwein** in Eibenstock.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Eine gutgehende Sellig 2fach 1/4

Stick-Maschine

ist für 375 Mark zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt **Emil Schönfelder, Grünwaarenhandlung** am Markt. Sehr gute **Speisepfefferkörner**, à 5 Pfr. 40 Pfg., empfiehlt **D. Ob.**

Zwei Familienlogis

sind zu vermieten und können sofort bezogen werden **Brühl Nr. 3.**

Neue Vollheringe

empfiehlt **H. Lohmann.**

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 68.00 Pf.